

IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil
weiterlesen

INFORMATION

Hier
CME-Punkte
sammeln

IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil
weiterlesenSystematische
Entscheidungshilfe
für die Erst- und
Weiterversorgung

▾ QUELLE

- Pressemitteilung der Dt. Ges. für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. vom 21.09.2022. Weisheitszahn-OPs: Mit Eigenblut Schwellungen und Schmerzen reduzieren – DGMKG empfiehlt neue Methode. dgmkg.com

► Kiefergelenk

Okklusale Merkmale und Kiefergelenkprobleme assoziiert

| Neueste Forschungsergebnisse einer universitären Studie in Finnland belegen, dass okklusale Merkmale und Kiefergelenkprobleme offenbar in einen Zusammenhang gebracht werden können. In der Auswertung von Okklusionsmessungen zeigten sich bestimmte Eckzahnbeziehungen mit schmerzhaften Kiefergelenkbeschwerden assoziiert sowie Angle-Klasse-II-Bisslagen mit Kiefergelenkbeschwerden verknüpft, die ursächlich im Gelenk selbst liegen. Es scheint daher sinnvoll, den Blick bei dieser Patientengruppe auch auf okklusale Merkmale zu richten. |

Insgesamt nahmen 1.845 Probanden an der Studie teil, die die Prävalenz von sagittalen Beziehungen, Asymmetrien und Mittellinienverschiebungen bestimmte und einen möglichen Zusammenhang mit Kiefergelenkbeschwerden untersuchte. Insbesondere bei Frauen zeigten Abweichungen von normalen Eckzahn- und Molarenbeziehungen eine Verbindung zu Kiefergelenkproblemen. Weniger ausgeprägte Höcker (Klasse II) und Klasse-II-Bisslagen waren häufiger mit gelenkbezogenen temporomandibulären Störungen und Diagnosen verbunden, während sich fehlende Eckzähne mit schmerzhaften Kiefergelenkbeschwerden assoziiert zeigten.

▾ QUELLE

- Tervahauta E et al. Prevalence of sagittal molar and canine relationships, asymmetries and midline shift in relation to temporomandibular disorders (TMD) in a Finnish adult population. *Acta Odontol Scand* 2022, 80(6):470–480, doi.org/10.1080/00016357.2022.2036364.

► Trauma

Therapie dentaler Traumata bleibender Zähne: S2k-Leitlinie aktualisiert

| 6 bis 38 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind von Zahntraumata betroffen, die ein schnelles und kompetentes Reagieren von (zahn-)ärztlicher Seite erfordern. Die konsensbasierte S2k-Leitlinie „Therapie des dentalen Traumas bleibender Zähne“ unterstützt als systematische Entscheidungshilfe die Erst- und Weiterversorgung. Nun wurde die Leitlinie an den aktuellen Wissensstand angepasst: Die neue Version gilt bis März 2027. |

Die Leitlinie, an der die Dt. Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und die Dt. Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) federführend beteiligt sind, hat zum Ziel, noch mehr Betroffene beim Zahnerhalt zu unterstützen und fundierte Hilfestellung für eine ange-

messene Indikationsstellung mit Hinblick auf die kieferorthopädische, prothetische oder implantologische Versorgung, endodontische Maßnahmen oder Zahntransplantation zu geben. Im Zuge der Aktualisierung werden nun auch Risikofaktoren und Empfehlungen zur Prävention von Zahnunfällen aufgeführt. An die neuesten Erkenntnisse wurde u. a. die Primärversorgung bei Kronenfraktur mit Pulpabeteiligung angepasst sowie weitere Erläuterungen zur Schienung nach Dislokationsverletzungen und Alveolarfortsatzfraktur gegeben. Im Falle einer Dislokation ≥ 2 mm wird zudem bei Zähnen mit abgeschlossenem Wurzelwachstum die Einleitung einer endodontischen Behandlung schon in der Schienungsphase empfohlen.

▾ QUELLE

- S2k-Leitlinie „Therapie des dentalen Traumas bleibender Zähne“, Langfassung 2022, AWMF-Register-Nr. 083-004, dgzmk.de/dentales-trauma.

► DMS 6

6. Deutsche Mundgesundheitsstudie gestartet

| Wie zahngesund ist Deutschland? Wie entwickeln sich Karies und Zahnbett-erkrankungen? Welche Einflüsse haben soziale Faktoren? U. a. auf diese Fragen will die Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) Antworten liefern, weshalb sich im Oktober 2022 bereits zum sechsten Mal Studententeams aufgemacht haben, um rund 5.000 zufällig ausgewählte Menschen an 90 Orten in Deutschland zahnmedizinisch zu untersuchen und sozialwissenschaftlich zu befragen. |

Seit über 30 Jahren dienen die Mundgesundheitsstudien als wissenschaftlich gestützte Grundlage für die künftige Ausrichtung und Stärkung der zahnärztlichen Versorgung der Menschen in Deutschland. Auch notwendige gesundheitspolitische Grundsatzentscheidungen fußen auf diesen Erkenntnissen. Zuletzt hatte die Auswertung der DMS 5 einen erhöhten Präventionsbedarf bei Parodontalerkrankungen aufgedeckt, was eine Erweiterung des GKV-Leistungskatalogs zur Bekämpfung von Parodontitis zufolge hatte.

▾ QUELLE

- Pressemeldung der Bundeszahnärztekammer vom 12.09.2022. Startschuss für die sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie. www.de/s7187.

► Ästhetik

Bulkfill-Komposite sind weniger anfällig für Verfärbungen

| Eine möglichst lange ansprechende Ästhetik von Kompositmaterialien stellt Zahnmediziner vor Herausforderungen. Die Harmonie zwischen Kompositrestauration und natürlichem Zahn kann durch Porosität, Inhomogenität, mangelnde Farbstabilität, Undichtigkeit oder Polymerisationsschrumpfungen des verwendeten Materials beeinträchtigt sein. Eine aktuelle Studie untersuchte die Farbstabilität von neun Bulkfill-Kompositen im Vergleich zu einem Nanohybridkomposit. |



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil
weiterlesen



5.000 Menschen
werden untersucht
und befragt



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil
weiterlesen



Farbstabilität von
Bulkfill-Kompositen
ggü. Nanohybrid-
komposit untersucht